

## Zur prophetischen Figur *Ya'qūb* im Koran

Ya'qūb wird im Islam als einer von vielen Propheten betrachtet und seine Geschichte kommt im Koran hauptsächlich in Zusammenhang mit der Geschichte von Yūsuf, seinem Sohn, vor.

Das 12. Kapitel des Korans behandelt die Geschichte von Yūsuf. Dort wird sein Vater Ya'qūb in mehreren Versen erwähnt.

So heisst es in Sure Yūsuf (Sure 12), Vers 4:

«Als Yūsuf zu seinem Vater sagte: «O mein Vater, ich sah elf Sterne und die Sonne und den Mond, ich sah sie sich vor mir niederwerfen.»» (12:4)

In Vers 5 folgt die Reaktion Ya'qūbs:

«Er sagt: «O mein lieber Sohn, erzähle dein (Traum-)Gesicht nicht deinen Brüdern, sonst werden sie eine List gegen dich schmieden. Gewiss, der Satan ist dem Menschen ein deutlicher Feind.»»

Im selben Kapitel wird in Vers 18 auf die «schöne Geduld» Ya'qūbs Bezug genommen, als seine Söhne ihm vom vermeintlichen Tod Yūsufs erzählten. Dort heisst es:

«Sie brachten falsches Blut an sein Hemd. «Er sagte: «Nein! Vielmehr habt ihr selbst euch etwas eingeredet. (So gilt es,) schöne Geduld (zu üben). Allah ist Derjenige, bei Dem Hilfe zu suchen ist gegen das, was ihr beschreibt.»»

Diese Verse zeigen verschiedene Aspekte der Geschichte Ya'qūbs auf, einschliesslich der Träume von Yūsuf, der Eifersucht seiner Brüder, der Täuschung über Yūsufs vermeintlichen Tod und eben der «schönen Geduld» von Ya'qūb während dieser Prüfungen. Die Sure Yūsuf bietet Einsichten in die Beziehung zwischen Vater und Sohn sowie in die spirituellen Lehren und Prinzipien, die aus Ya'qūbs Lebensgeschichte abgeleitet werden können.

Ya'qūb ist Sohn Ishāqs und Enkel Ibrāhīms und damit auch im Islam bekannt als der Stammvater der zwölf Stämme Israels. Auf den ersten Blick ist er eine zentrale Figur der abrahamitischen Religionen, ihre islamische Darstellung unterscheidet sich jedoch in vielen Aspekten von der Darstellung in anderen religiösen Traditionen. Die biblische Beschreibung seines Charakters und seiner Handlungen steht dem islamischen Verständnis des *Prophetentums* diametral entgegen.

Ya'qūb wird im Koran als rechtschaffene Person beschrieben (21:72; 29:27)<sup>1</sup> und als jemand, der «Kraft und Einsicht» (38:45) sowie «Wissen» (12:68) besass. Er steht im Einklang mit seinem Schöpfer und war ihm ergeben (2:132), wie es sich für einen Propheten im Islam gebührt und wie alle anderen Propheten vor und nach ihm es auch waren. Der Islam erlaubt kritische Auseinandersetzungen mit Prophetengeschichten, jedoch unter der Prämisse, dass sie das Prophetentum innehatten und damit die Gottergebenheit und der Einklang mit Gott im dialogischen Sinne ihnen innewohnten.

### **Ya'qūb mit Blick auf spirituelle Reifung**

Untersucht man die Figur Ya'qūbs mit Blick auf spirituelle Reifungsprozesse, dann lassen sich Lehren aus seiner Geschichte für die Gegenwart ziehen. Sie geben uns Impulse für unsere eigene spirituelle Reifung.

Beim interreligiösen Gespräch werde ich exemplarisch auf einige Aspekte spiritueller Reifung eingehen. Als Modelle spiritueller Reifung hätte ich auch andere Prophetengeschichten des Korans beziehen können. In der islamischen Tradition ist Ya'qūb einer unter anderen, der als besonders Modell solcher Reifung herangezogen werden kann. Er verkörpert im Islam die «schöne Geduld» und Ausdauer, die Liebe und Fürsorge als Vater sowie die Versöhnungsbereitschaft, die Teil spiritueller Reifung sind.

---

<sup>1</sup> Die erste Zahl bezieht sich auf die Nummer der Sure im Koran, während die zweite sich auf die Versnummer bezieht.